

Politik bleibt auf Schlingerkurs bei der Trassenführung

Applaus, Pfiffe und Buhrufe: Bei der Debatte zur Trassenführung im Hinterland kochten die Emotionen hoch.

Bad Schwartau – Die Quadratur des Kreises war ein allseits beliebter Begriff als Umschreibung für die Suche nach einer Lösung für das Trassenproblem bei der Podiumsdiskussion mit den hiesigen Kandidaten für den Bundestag. Alle Politiker auf dem Podium in der Krummlandhalle waren sich vor rund 250 Zuhörern in einer Sache immerhin einig: Eine optimale Trasse bei der Hinterlandanbindung der festen Feh-

marnbelt-Querung gibt es nicht. Egal, welche Trasse auch kommt – Menschen in Ostholstein werden an Lebensqualität verlieren.

Entsprechend wurde auch die grundsätzlich ablehnende Haltung von Marlies Fritzen (Grüne), Karin Kohlmorgen (Die Linke), Sven Jörns (Piraten) und Bettina Hagedorn (SPD) von einem Großteil der Zuhörer begrüßt. Fritzen sprach von einem „ökologischen und öko-

nomischen Wahnsinn“. „Es geht nach wie vor aus meiner Sicht nicht um das Wie, sondern weiterhin um das Ob“, erklärte Hagedorn und gab damit auch ihrem CDU-Mitstreiter Ingo Gädechens eine erste Steilvorlage für einen offenen verbalen Schlagabtausch. „Die SPD hat doch den Staatsvertrag mit Dänemark ausgehandelt und zugestimmt. Auch für Ministerpräsident Albig steht das Projekt nicht in Fra-

ge“, konterte der Bundestagsabgeordnete, der ebenfalls eine Schar von Anhängern zum Klatschen mit nach Bad Schwartau gebracht hatte.

Als das Publikum im Anschluss um Fragen gebeten wurde, wurden die angespannten Gemüter aller Beteiligten deutlich. Direkte Fragen an die Politiker wurden trotz aller Bemühungen von Moderatorin Ulrike Pennings kaum gestellt.